

Frische Chefin und ein fast frischer Saxofonist

Jasmin Staub, neue Präsidentin der Young Winds, und Saxofonist Hansjörg Noser, der erst seit sieben Jahren musiziert, gehen motiviert ans Kantonale Musikfest.

von Gabi Heussi

Die verschneiten Berge rings um Niederurnen lassen die beiden Musikanten die Köpfe etwas einziehen. Sie stehen vor der mächtigen Halle der Eternit, wo sie für ihren grossen Auftritt am Kantonalen Musikfest üben werden. Eisig zieht der Wind hindurch, aber die Vorfreude aufs Musizieren lässt die Kälte vergessen.

Beide sind irgendwie mehr oder weniger Neulinge. Jasmin Staub, die schon seit zehn Jahren Querflöte spielt, wurde vor wenigen Tagen zur Präsidentin der Young Winds gewählt. «Young Winds ist die Jugendmusik der vier Musikvereine aus Oberurnen, Mollis, Näfels und Netstal», erklärt Staub.

Glarner
Blasmusik

suedostschweiz.ch/dossier



Ihre musikalische Karriere begann sie wie viele andere Musikantinnen und Musikanten auch, mit der Blockflöte. Danach besuchte sie privaten Querflötenunterricht. Der Tag kam, als ihre Lehrerin ihr den Vorschlag machte, bei der Jugendmusik einzusteigen. Seither spielt sie bei den Young Winds mit. Nun aber, in ihrer neuen Funktion als Präsidentin, kommt viel Verantwortung auf sie zu. «Ich freue mich, dieses Amt zu übernehmen. Dank dem guten Vorstand wird das sicher bestens funktionieren», sagt Jasmin Staub strahlend. Der angehenden Primarlehrerin gefällt, dass die Young Winds fast ausschliesslich moderne Stücke spielen. Zudem sind alle Musikanten ganz jung. «Ich bin fast die älteste.»

Evolution als Herausforderung

Wie für Jasmin Staub ist auch für Hansjörg Noser das Musizieren eine Möglichkeit abzuschalten. «Musik befreit die Seele», sagt Noser, der erst im Alter von 47 Jahren mit dem Saxofonspiel angefangen hat. Eigentlich hätte er immer gerne ein Instrument gespielt, verrät er und setzt hinzu, dass er

ab und zu ein bisschen an einer Gitarre rumgezupft habe. Aber eben nicht so ganz richtig.

Seine Familie wusste um seinen Wunsch, richtig Musik zu machen. Eines Tages zeigte ihm seine Tochter, die S-Alto-Sax spielt, wie man Töne aus dem Saxofon kriegt. «Somit wurde sie meine Saxofonlehrerin.»

Und dann, vor elf Jahren, kam jener Tag, an dem in der Musikgesellschaft Oberurnen (MGO) ein Tenor-Sax frei wurde. «Papi, nicht immer nur erzählen. Spielen!», sagte die Tochter und stellte den Vater vor die Wahl. Seither spielt er voller Inbrunst mit und freut

sich, zusammen mit der MGO in Glarus aufzutreten und ihr Können zu zeigen.

Als spezielle Herausforderung bezeichnen beide Musikanten die Evolution. «Notenlesen, Figuren laufen und dazu noch richtig spielen – das sieht einfacher aus, als es in Wirklichkeit ist.» Da müsse intensiv geübt und trainiert werden. Extrem wichtig sei, dass jedes Mitglied der MGO das Stück in- und auswendig kann.

Die Mitmusikanten treffen ein, Staub und Noser machen sich bereit. Noch kurz die Instrumente fürs Foto gezückt, dann gehts ab in die Halle: Marschmusik und Evolution üben.



Herausforderung angenommen: Hansjörg Noser und Jasmin Staub freuen sich auf das Kantonale Musikfest.

Bild Gabi Heussi